

Die Trinkwasserversorgung der zwölf Verbandsgemeinden  
Dobel, Rotensol, Neusatz, Dennach, Schwann, Conweiler,  
Feldrennach, Ottenhausen, Jttersbach, Arnbach, Neuenbürg  
und Birkenfeld,  
welche zu der Mannenbachtrinkwasserversorgungsgruppe zu-  
sammengeschlossen sind, haben ihre Wasserversorgung auf  
Jahrzehnte hinaus gesichert erhalten.  
(Tagungsbericht vom Juni 1954).

Die Arbeiten der Mannenbach-Wasserversorgungsgruppe sind augenblicklich in ein entscheidendes Stadium getreten. Die Wasserschüttung der bisher gefaßten Quellen im Mannenbachtal genügt nicht auf die Dauer, um den Trinkwasserbedarf der zwölf angeschlossenen Gemeinden zu sichern, zumal von dieser Quellschüttung von 18 Liter/Sekunde nur etwa die Hälfte als Trinkwasser verwertet wird, während die andere Hälfte zum Antrieb des Pumpwerks dient, das das Wasser in die Hochbehälter hinaufdrückt. Daher war schon bei Bildung des Zweckverbands auch die Auswertung des Eschenbrunnens geplant worden. Diese Arbeiten, die einen der wichtigsten Bauabschnitte des ganzen Wasserversorgungsnetzes darstellen, sind augenblicklich im Gang. So etwas sieht man nicht alle Tage.

Die Baustelle, etwa 900 Meter oberhalb der Eyachmühle im Eyachtal liegend, bietet aufschlußreichen Einblick in die Nutzbarmachung von Quellen, wie man ihn nur äußerst selten gewinnt. Der runde Quellschacht ist bereits aus Sandsteinblöcken gemauert. In seiner Tiefe strömt das Wasser von einer kleinen und drei großen Quellen zusammen. Die Schüttung mit rund 55 Liter pro Sekunde ist außerge-



wöhnlich günstig und übertrifft noch die Erwartungen. Das klare Wasser, das sich in dem Einzugsgebiet rechts der Eyach sammelt, tritt aus Felsschichten zutage. Wie durch das Sachverständigengutachten eines Geologen bestätigt wurde, wird die Schüttung während des Jahres nur geringfügigen Schwankungen unterliegen.

#### Tagung der Verbandsmitglieder.

Dieses interessante Stadium der Bauarbeiten war ein Grund, die fällige Verbandsversammlung des Zweckverbands Mannenbachwasserversorgungsgruppe ins Gasthaus Schöttle zur "Eyachmühle" einzuberufen und mit der Versammlung auch eine Besichtigung der Baustelle und des Pumpwerkes zu verbinden.

#### Stufenweiser Ausbau des Versorgungsnetzes.

Der Vorsitzende des Zweckverbands, Bürgermeister Aymar, Birkenfeld, konnte in der "Eyachmühle" die Vertreter der einzelnen Gemeinden in erfreulich großer Zahl begrüßen. Zunächst gab er einen Rückblick auf den stufenweisen Ausbau des Wasserversorgungsnetzes. Nachdem der Verband im Jahre 1936 gegründet worden war, konnte noch vor dem Krieg die Bauteile I, II und III fertiggestellt werden, die die Wasserversorgung Dobels, Rotensol und Neusatz zum Ziel hatte. Nachdem der Wasserturm Dobel gebaut und das Leitungsnetz dieser "Oberen Zone" vollendet war, setzte der Krieg der Fortführung der Bauarbeiten ein Ende. Auch nach dem Krieg konnte die Arbeit erst wieder aufgenommen werden, als sich allmählich nach der Währungsreform gesunde Verhältnisse in der Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt entwickelten. Damals wurde dann beschlossen, ein neues Pumpwerk zu bauen, da das alte stark reparaturbedürftig war, und auch nach einer Überholung der wachsenden Beanspruchung auf die Dauer nicht gewachsen gewesen wäre. Das



neue Pumpwerk wurde dann 1949 unweit des alten erstellt, das dann eine praktische Terrasse für den Gasthof "Eyachmühle" abgab.

Jetzt alle Gemeinden angeschlossen.

Als nächstes wurde dann die Steigleitung zum Hauptwasserbehälter für die " Untere Zone" bei Dennach und dieser selbst gebaut. Der nächste Bauabschnitt wurde nun durch vielerlei widrige Umstände gehemmt und erstreckte sich von 1950 bis 1953. Er galt dem Ausbau des Rornetzes der unteren Zone und dem Anschluß der Gemeinden Dennach, Schann, Conweiler, Feldrennach, Ottenhausen und Jttersbach. Anfang 1953 wurde dann mit dem Bauteil VII begonnen, der den Anschluß der Gemeinden Arnbach, Neuenbürg und Birkenfeld zum Ziel hatte.

Heuer wurde nun die Fassung des Eschenbrunnens in Angriff genommen. Mit Befriedigung konnte man dabei feststellen, daß die reichliche Schüttung dieser Quellen es überflüssig macht, auch den Lehenbrunnen mit einzubeziehen, wie zunächst vorgesehen war.

Mannenbachwasser treibt die Turbine.

Die Fassung des Eschenbrunnens bietet nun eine günstige Möglichkeit, die Wasserförderung in die Hochbehälter wirtschaftlicher zu gestalten. Die Schüttung der Mannenbachquellen genügte nicht, um neben dem erforderlichen Trinkwasser auch noch genügend "Triebwasser" zu liefern, das heißt für das Hochpumpen des Trinkwassers mußte noch zusätzlich elektrischer Strom in Anspruch genommen werden. Dies verursachte natürlich hohe zusätzliche Kosten, die in manchen Monaten bis zu 2 000 DM ausmachten. Nachdem nun der Eschenbrunnen so reichlich Trinkwasser liefert, ist es möglich geworden, das Mannenbachwasser ausschließlich als Triebwasser zu verwenden, das heißt durch eine Turbine die Kraft erzeugen zu lassen, mit der dann das Trinkwasser



des Eschenbrunnens durch die Steigleitungen nach Dobel und zum Hauptbehälter Dennach gedrückt wird.

Auch Eyachwasser als Triebkraft.

Außerdem hat der Zweckverband einen Antrag auf Ausnützung des Eyachwassers zur Krafterzeugung eingereicht. Dabei ist geplant, einen Teil des Eyachwassers etwa in Höhe des Eschenbrunnens zu fassen und dann durch eine rund 900 Meter lange Triebrohrleitung dem Pumpwerk Eyachmühle zuzuführen. Diese Triebrohrleitung würde im Boden verlegt werden und dadurch das Landschaftsbild nicht beeinträchtigen. Nach dem Durchströmen der Turbine im Pumpwerk würde das Wasser dann wieder ins Eyachbett eingeleitet werden. Dieses Projekt soll dann den letzten Bauabschnitt des Gesamtunternehmens darstellen. Allerdings ist noch ungewiß, wann man es verwirklichen kann, da die Erlangung der Wassergechtigkeit meist lange Zeit erfordert.

Mit berechtigtem Stolz hob Bürgermeister Aymar die Leistung hervor, die bisher vom Zweckverband vollbracht wurde. Der Wasserbedarf aller zwölf angeschlossenen Verbandsgemeinden sei nun für mindestens 40 bis 50 Jahre als gesichert anzusehen. Ein Rohrnetz von rund 25 km Länge wurde verlegt, vier Hochbehälter wurden erstellt. Von den drei Hochbehältern der Unteren Zone faßt der Hauptbehälter bei Dennach 1 000 cbm, der für Ottenhausen 250 und der für Arnbach 100 cbm.

Ein betrübliches Kapitel.

Ein trauriges Kapitel, so meinte Vorsitzender Aymar, stellt der Einbau der Sprengkammern durch die Besatzungsmächte unmittelbar im Quellbereich des Mannenbachs und neben der Steigleitung dar. Der hiergegen erhobene Einspruch läuft noch, er wurde mittlerweile von Stuttgart an die Dienststelle Blank in Bonn weitergeleitet.



Schon über eine Million DM Aufwand.

Seit dem Krieg wurden nun 1 046 299 DM in dem Ausbau des Wasserversorgungsnetzes investiert, wobei der Staat einen Beitrag von 20 % leistet. Die angeschlossenen Gemeinden haben zweimal Sonderumlagen von insgesamt je 50 000 DM aufgebracht. Nun sollen die aufgenommenen Gelder möglichst in langfristige Darlehen umgewandelt werden, damit die finanzielle Belastung für die einzelne Gemeinde tragbar wird. Der Gesamtschuldenstand hat am 1. April 1954 571 000 DM betragen.

Grundgebühr und Verbrauchspreis.

Nachdem der Kassier des Verbands, Bürgermeister Renger, Conweiler, einen Bericht über die finanzielle Lage erstattet hatte, wurde längere Zeit darüber diskutiert, wie die im letzten Jahr entstandenen Betriebskosten von 18 361 DM auf die einzelnen Gemeinden zu verteilen seien. Schließlich wurde der Vorschlag des Vorsitzenden gutgeheißen, wonach ein Teil je nach Wasserverbrauch auf die Gemeinden umgelegt werden, der Rest als Verbandsumlage von den beteiligten Gemeinden nach deren Einwohnerzahl aufgebracht wird. Anschließend wurde noch über die Aufwandsentschädigung des Pumpstationswärters für seine Dienstfahrten beraten sowie über seine eventuell notwendig werdende Stellvertretung. Der Punkt "Sonstiges" rundete die aufschlußreiche Tagung ab.